

Die Religionslandschaft im Wandel

Die Religionslandschaft im Kanton Luzern ist bunt und vielfältig. Das religionswissenschaftliche Seminar der Universität Luzern beobachtet die Entwicklungen seit 2002. Nun liegt der aktualisierte Bericht vor.

Der Kanton Luzern war stets stark katholisch geprägt und ist es bis heute. Doch ist er in religiöser Hinsicht deutlich vielfältiger geworden. Neben den Landeskirchen existieren im Kanton Luzern um die 70 kleinere und grössere Religionsgemeinschaften ganz unterschiedlicher Art.

Seit über 20 Jahren befasst sich die Uni Luzern im Rahmen des Dokumentations- und Informationsprojektes «Religionsvielfalt im Kanton Luzern» mit religiösen Gruppen, Gemeinschaften und Kirchen im Kanton und damit mit der laufenden Entwicklung der hiesigen Religionslandschaft. 2023 ist das von Martin Baumann, Professor für Religionswissenschaft an der Universität Luzern, geleitete Projekt bereits zum fünften Mal aktualisiert worden.

Von den gegenwärtig insgesamt 222 Kirchgemeinden und privatrechtlich organisierten Religionsgemeinschaften im Kanton ist die Mehrheit christlich, wie die Statistik zeigt. 120 von ihnen – 98 Pfarreien und 22 andere Gruppierungen – gehören der katholischen Tradition an. Weiter existieren neben der Christkatholischen Kirche 32 reformierte, 31 freikirchliche und 4 orthodoxe sowie 6 weitere Gemeinschaften, so der aktuelle Stand.

Ausserhalb des christlichen Spektrums existieren im Kanton Luzern derzeit zwei jüdische, neun islamische, zehn buddhistische, vier hinduistische und drei sonstige Religionsgemeinschaften, wobei sich ihre Versammlungsorte wie Moscheen, Hindutempel



Viele Religions- und Glaubensgemeinschaften sind in Stadt und Kanton Luzern aktiv. Bild: Andreas Faessler

oder buddhistische Zentren hauptsächlich in Stadt und Agglomeration Luzern befinden.

Wenig negative Folgen der Pandemie

Die Erhebung zeigt, dass seit der letzten Aktualisierung des Dokumentationsprojektes im Jahre 2017 bis auf den Islam in allen religiösen Traditionen einzelne Gemeinschaften verschwunden sind. So wären etwa kleinere buddhistische Gemeinschaften und überalterte Freundes- und Lesekreise um spirituelle Autoritäten wie Boris Lukács, Bruno Gröning und Jakob Lorber erloschen. Gleichzeitig jedoch seien neue Gemeinschaften entstan-

den, unter anderem eine eritreische, weitere Freikirchen und ukrainische Gruppen.

Bislang wenig bekannt gewesen seien privatrechtlich organisierte Religionsgemeinschaften, schreiben die Projektverantwortlichen weiter. Unter ihnen haben sie im Rahmen der Aktualisierung eine Umfrage durchgeführt, mittels welcher sie einen Einblick in die personelle Situation, die Angebote für Mitglieder und externe Personen und weiteres erhalten haben.

Eine Erkenntnis dabei ist, dass sich höchstens einzelne Luzerner Religionsgemeinschaften als direkte Folge der Pandemie aufgelöst haben,

dies wider Erwarten. Vielmehr gibt ein Drittel der antwortenden Gruppen sogar an, heute mehr Mitglieder und mehr Anwesende bei religiösen Feiern zu haben als vor der Coronapandemie. Nur wenige melden negative Auswirkungen, die sie etwa veranlasst hätten, Arbeitspensen oder das Angebot zu reduzieren oder gemietete Räume aufzugeben.

Einblicke gewähren

Die Aktivitäten der Gemeinschaften im Kanton Luzern umfassen neben religiösen Feiern eine Menge an sozialen Tätigkeiten und Freizeitaktivitäten.

Auffallend dabei ist – so die weitere Erkenntnis –, dass es vorwiegend islamische, buddhistische, hinduistische und jüdische Gruppen sind, die in ihren Räumlichkeiten Führungen anbieten und Besuchern einen Einblick in die Gemeinschaft und ihre Religion gewähren.

Fast die Hälfte aller Gemeinschaften gibt überdies an, hinsichtlich sozialer, kultureller oder interreligiöser Themen Austausch oder Zusammenarbeit mit anderen Organisationen oder mit Behörden zu pflegen. Religionsunterricht und persönliche Beratungsgespräche für Mitglieder spielen ferner besonders bei christlichen und muslimischen Religionsgemeinschaften eine zentrale Rolle.

Freiwilliges Engagement

Was bei der Erhebung allgemein auffalle, sei der hohe Anteil an Freiwilligenarbeit, stellen die Verantwortlichen fest. So gäben über 40 Prozent der privatrechtlich organisierten Gemeinschaften an, dass jeweils mehrere Personen freiwillig bei religiösen Feiern, im Religionsunterricht oder bei allgemeinen Aufgaben mitarbeiten. Dieser Befund decke sich mit anderen Studien und sei zum grössten Teil auf die beengten finanziellen Ressourcen zurückzuführen.

Die neuerliche Aktualisierung dieses Dokumentations- und Informationsprojektes legt dar, dass sich das Religionspektrum in und um Luzern herum als bunt und vielfältig erweist, ziehen Martin Baumann und sein Team Fazit. (fae)

Mein Thema

Sperlinge

«Verkauft man nicht fünf Sperlinge für zwei Münzen? Dennoch ist vor Gott nicht einer von ihnen vergessen.» Aus dem Lukasevangelium.

Im Sommer hatte ich auf meinem Balkon viel Besuch von Sperlingen. Einer von ihnen ist mir dabei besonders ans Herz gewachsen. Er kam morgens als Erster zusammen mit seiner Partnerin, war der mutigste und zugleich der verletzlichste von allen, denn die Hälfte seines kleinen Vogelkörpers war nicht intakt. Ein Flügel und ein Bein standen verdreht ab. Vielleicht hat er einmal «Bekanntheit» mit einer Katze gemacht. Für mich ist der Kleine einzigartig. Der Wert eines Sperlings ist nach obiger biblischer Auskunft zwar gering, Gott aber vergisst keinen von ihnen.

Wenn Gott jeden Spatzen kennt, wie viel mehr gilt das dann für uns Menschen. Bei Gott gehen wir nicht in der Masse unter, sind nicht nur einer von vielen. Gott kennt uns, das ist ein grossartiger Zuspruch. Ich wünschte, etliche Menschen auf dieser Erde würden einander mehr aus diesem Blickwinkel sehen: als Kinder Gottes, deren Leben man nicht einfach beliebig auslöschen darf. Ich bin dankbar, dass Gott niemanden vergisst, Sie nicht, mich nicht und ganz besonders auch alle Leidenden und Toten nicht.



Antje Gehrig-Hofius
Pfarrerin, Oberwil
antje.gehrig-hofius@posteo.ch



Eine Dienstleistung des Schweizerischen
Katholischen Pressevereins (SKPV) • www.skpv.ch
fördert christliche Medienarbeit

Christ + Welt
Zeitungsseiten zu aktuellen Fragen